

mühe. In China würde das Problem jedoch nicht als so schlimm empfunden wie in manchen anderen Ländern, denn "die Familienbande sind fest". Die Scheidungsrate dieser Familien sei nicht höher als in anderen Familien. Die allgemeine Scheidungsrate in China betrage 2-3 Prozent. (XNA, 6.3.82)

Der Anteil der Frauen an den Arbeitern und Angestellten auf staatlichem und kollektivem Sektor beträgt 34 Prozent, das sind 34 Millionen berufstätige Frauen. 1949 hatte das Land nur 600.000 berufstätige Frauen. (XNA, 8.3.82)

-st-

INNENPOLITIK

(4) Politbürositzung über Reform der Staatsorgane

Der chinesische Ministerpräsident Zhao Ziyang hat am 2. März 1982 indirekt westliche Pressemeldungen bestätigt, nach denen im Januar 1982 eine Sitzung des Politbüros des ZK der KPCh über die Frage der Reform der Staatsorgane stattgefunden hat. In seinem "Bericht zur Frage der Reform der Staatsratsorgane" auf der 22. Sitzung des Ständigen Ausschusses des V.NVK gab Zhao Ziyang u.a. bekannt, daß das Politbüro Anfang 1982 zu einer Sitzung über diese Frage zusammengekommen sei. Auf der Politbürositzung habe Deng Xiaoping erklärt, daß die Reform der Staatsorgane in gewisser Weise eine "Revolution" darstelle. Sie richte sich allerdings nicht gegen Personen, sondern gegen den Bürokratismus und die geringe Arbeitseffizienz des übermäßig angeschwollenen Staatsapparates mit seinen sich gegenseitig in ihren Kompetenzen überschneidenden Organen (RMRB, 9.3.82). Westlichen Presseberichten zufolge soll Deng Xiaoping diese Äußerungen innerhalb einer größeren Rede vor dem Politbüro gemacht haben. Der auf der 22. Sitzung des Ständigen Ausschusses des V.NVK am 8. März 1982 gebilligte Rahmenplan für die Reform ist wahrscheinlich auf der Politbürositzung im Januar d.J. parteioffiziell angenommen worden (s. H.Opletal in: FR, 10.2.82; Tokyo Shimbun, 11.2.82, nach MD, 16.2.82).

Einem Bericht der Hongkonger Zeitschrift Zhengming zufolge soll in der zweiten Februarhälfte eine erweiterte Sitzung des Politbüros stattgefunden haben. Außer den Politbüromitgliedern hätten hieran auch die Mitglieder des ZK-Sekretariats und die ersten Parteisekretäre der Provinzen, Autonomen Gebiete und regierungsunmittelbaren Städte teilgenommen. Hauptthemen dieser Sitzung seien die Reform des Staatsapparates und die Bekämpfung der weitverbreiteten Wirtschaftskriminalität gewesen. Deng Xiaoping habe auf dieser Sitzung eine Rede gehalten (Zhengming, Nr. 54, 11.4.82, S.7). Möglicherweise handelt es sich bei der von Zhengming beschriebenen Parteikonferenz um die Sitzung des Politbüros im Januar d.J.

-sch-

(5) ZK-Arbeitskonferenz im Dezember 1981

Einem Bericht der Hongkonger Zeitung

"Ming Bao" vom 25. März 1982 zufolge hat vom 15.-26. Dezember 1981 eine Arbeitskonferenz des Zentralkomitees der KPCh stattgefunden (nach SWB, 30.3.82). Ein Thema der Tagung soll die Behandlung der Anhänger der 1976 gestürzten "Viererbande" gewesen sein. Der KPCh-Vorsitzende Hu Yaobang soll auf der Tagung erklärt haben, daß die "Viererbande" noch über eine gewisse gesellschaftliche Basis verfüge. Ein politisches Comeback der Ultralinken sei jedoch ausgeschlossen (vgl. C.a., Januar 1982, Ü 6). Über weitere Themen der ZK-Arbeitskonferenz machte "Ming Bao" keine Angaben. Bereits am 21. Januar 1982 hatte Radio Guangdong über eine Konferenz der Provinzparteiorgane vom 10.-19. Januar berichtet, auf der Ergebnisse der "kürzlich stattgefundenen Tagung des Zentralkomitees der KPCh" bekanntgegeben und studiert worden seien (nach SWB, 29.1.82; s. auch Radio Sichuan, 19.1.82, nach SWB, 22.1.82; vgl. C.a., Januar 1982, Ü 9).

-sch-

(6) Bestimmte pensionsreife Kader dürfen in der Partei- und Regierungsspitze verbleiben

Die Redaktion der "Roten Fahne" (Theorieorgan des ZK der KPCh) hat in einem in der Nr. 6 der Zeitschrift abgedruckten Artikel bekanntgegeben, daß eine Reihe von alten Partei- und Staatsführern nicht von der beschlossenen Pensionsregelung für Führungskader betroffen sein werden. In dem Artikel (Titel: "Die Strukturreform ist keine Revolution") heißt es hierzu, daß es aufgrund der Größe der Partei und des Landes und im Interesse einer stabilen Führung notwendig sei, daß "einige Dutzend" (jishi) "alte Genossen" auf den zentralen Führungsstellen von Partei und Staat verbleiben. Bei diesen "alten Genossen" müsse es sich um Politiker handeln, die weltbekannt seien, umsichtig und weitblickend handeln könnten, die Gesamtsituation beherrschen würden und geistig noch voll auf der Höhe seien (Hongqi, 1982, Nr. 6, S. 5).

-sch-

(7) Delegiertenwahlen zum XII. Nationalen Parteitag der KPCh

Auf einer Tagung von Vertretern der Provinzorganisation der KPCh von Jiangsu vom 1.-12. März 1982 sind die Delegierten dieser Provinz zum XII. Nationalen Parteitag der KPCh bestimmt worden. 57 Delegierte und eine nicht genannte Zahl von Ersatzdelegierten wurden gewählt (Radio Jiangsu, 13.3.82, nach SWB, 24.3.82).

-sch-

(8) Tagungen der Volkskongresse auf Provinzebene

Im Februar und März 1982 wurden folgende fünf Tagungen der Volkskongresse auf Provinzebene abgehalten:

- regierungsunmittelbare Stadt Beijing: 13.-20.3.82.
- Provinz Fujian: März 1982.
- Provinz Guizhou: 22.2.-1.3.82.
- Provinz Liaoning: März 1982.
- Provinz Sichuan: 22.-28.2.82.

-sch-

(9) Gruppenhochzeiten propagiert

Seit Jahresbeginn werden in China Gruppenhochzeiten propagiert, um die Kosten für Eheschließungen zu senken. Aufwendige Hochzeitsfeierlichkeiten, wie sie im traditionellen China üblich waren und wie sie sich auch in jüngster Zeit wieder eingebürgert zu haben scheinen, werden öffentlich verpönt. So wurden um die Zeit des chinesischen Frühlingsfestes, dem traditionellen chinesischen Neujahrsfest, in Beijing unter großem öffentlichen Aufwand mehrere Massenhochzeiten gefeiert (s. XNA, 9., 18. und 21.1.82). Gleichzeitig werden in verstärktem Maße Probleme, die mit Eheschließung, Liebe und Familie zusammenhängen, öffentlich diskutiert. Ausgehend von Hu Yaobangs Feststellung, daß die Familie nach wie vor die Keimzelle der chinesischen Gesellschaft bleibe, hatte die Propagandaabteilung des ZK zusammen mit dem nationalen Frauenverband, der Jugendliga und Gewerkschaftsvertretern eine Tagung veranstaltet, auf der entsprechende Fragen diskutiert wurden. Ehe- und Familienbeziehungen, so hieß es, könnten nicht allein durch Gesetze geregelt werden, sondern es komme vor allem auf eine gesunde öffentliche Meinung und eine sozialistische Moral an. Es komme immer noch vor, daß die freie Partnerwahl, wie sie das Ehegesetz fordere, beeinträchtigt werde, daß Ehen zu schnell geschlossen und verantwortungslos geschieden würden, daß Geld und andere Geschenke sowie aufwendige Feiern bei Eheschließungen im Spiel seien (XNA, chin. 19.1.82, nach SWB, 22.1.82; XNA, engl. 20.1.82). In einem Kommentar in der Volkszeitung wird insbesondere verurteilt, daß viele Leute ihre Ehepartner nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und danach, was für einen Beruf der Partner hat, auswählen (RMRB, 23.1.82).

Um die gleichen Probleme ging es auch auf einer kürzlich vom Frauenverband veranstalteten Tagung. Die Ehe in einer sozialistischen Gesellschaft, so hieß es, müsse auf Liebe gegründet sein, die wiederum auf einem gemeinsamen Ideal und der Verantwortung für die Gesellschaft aufbauen müsse. Eine Ehe dürfe nur geschieden werden, wenn sie nicht mehr zu reparieren sei und alle Vermittlungsversuche gescheitert seien. Ein Vertreter der Kommunistischen Jugendliga warnte die jungen Leute davor, sich von einem Menschen körperlich anziehen zu lassen, und riet ihnen, statt dessen die inneren Werte eines Menschen zu entdecken (XNA, 1.3.82).

Die öffentliche Diskussion um die Heiratssitten ist auch im Zusammenhang mit dem Bemühen zu sehen, gegen den Einfluß bürgerlicher Ideologie vorzugehen. Heiraten aus wirtschaftlichen Motiven, leichtfertige Scheidungen, mangelndes Verantwortungsgefühl usw. werden alle dem ungesunden bürgerlichen Einfluß zugeschrieben.

-st-

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MEDIEN

(10) Linguist Zhao Yuanren gestorben

In ihrer Ausgabe vom 2.3.1982 brachte

die Volkszeitung die Meldung, daß der weltbekannte amerikanisch-chinesische Linguist Zhao Yuanren am 25.2.82 im Alter von 89 Jahren in Cambridge, Massachusetts gestorben sei. Die Zeitung brachte einen kurzen Lebenslauf von Zhao, der in Tianjin geboren sei und in den USA studiert habe. Er habe an der Harvard-Universität promoviert und sei dann Professor an der Qinghua-Universität in Beijing und an den Universitäten von Hawaii, Yale, Harvard und Kalifornien gewesen. Er sei Präsident der amerikanischen linguistischen Gesellschaft und der amerikanischen Gesellschaft für Ostasiatische Studien gewesen. Er sei zweimal in der VR China gewesen, 1973 und 1981, und sei bei diesen Besuchen auch mit Zhou Enlai bzw. Deng Xiaoping zusammengetroffen. Ausführlich würdigte die Zeitung Zhaos wissenschaftliche Verdienste auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft, Phonetik, Dialektforschung und der chinesischen Grammatik und zählte seine wichtigsten Veröffentlichungen auf. Auch sein Bemühen in jungen Jahren um die Verbreitung der Allgemeinsprache in China wurden nicht unerwähnt gelassen. (RMRB, 2.3.82)

-st-

(11) Aufruf zur Verbreitung der Allgemeinsprache

Vom 25. bis 29. März 1982 fand in Beijing eine vom Erziehungsministerium einberufene Konferenz über die Verbreitung der Allgemeinsprache (putonghua) statt. Geladen waren Vertreter von Bildungsinstitutionen und -behörden auf Provinzebene, die Referate von Hu Qiaomu, dem Präsidenten der Akademie der Sozialwissenschaften, führenden Linguisten und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Kommission für Sprachreform hörten und eigene Erfahrungsberichte über den Stand der Arbeit abgaben. Die Verbreitung der Allgemeinsprache, so hieß es, sei ein wichtiger Teil der Sprachpolitik. Sie betreffe die staatliche Einheit, den Zusammenschluß des Volkes und den gesellschaftlichen Fortschritt. Sie sei eine unverzichtbare Maßnahme, um einen starken sozialistisch modernisierten Staat mit einem hohen Maß an Demokratie und Kultur aufzubauen. Vier Aufgaben wurden für eine künftige bessere Arbeit auf diesem Gebiet herausgestellt:

1. "Das Bewußtsein heben und die Führung stärken". Auf allen Ebenen müßte sich das gesamte Bildungswesen für die Verbreitung der Allgemeinsprache einsetzen.

2. Anfangen von den Schulen und der Grunderziehung, trage das Erziehungssystem die Hauptverantwortung, vor allem die Schulen. Die Schüler nähmen etwa ein Fünftel der chinesischen Bevölkerung ein; daher müsse man bei den jungen Menschen im Kindergarten und der ersten Grundschulklasse anfangen, dann habe man die Garantie, daß die nächste Generation die Allgemeinsprache gut beherrsche.

3. Die Lehrer seien entsprechend auszubilden. Nach Absolvierung einer Lehrerausbildungsstätte müßten alle Lehrer in der Lage sein, in der Allgemeinsprache zu unterrichten, das sei das Allerwichtigste.

4. Alle gesellschaftlichen Bereiche wie Behörden und alle Arten von Dienstleistungsbetrieben (Handel, Verkehr, Eisenbahn, Post usw.) müßten sich ebenfalls um die Verbreitung der Allgemeinsprache bemühen (RMRB, 31.3.82).

Der erneute Vorstoß des zentralen Erziehungsministeriums macht deutlich, daß sich die Allgemeinsprache durchaus noch nicht überall durchgesetzt zu haben scheint. Auch Lehrer scheinen sich in Dialektgebieten vorwiegend der örtlichen Mundart zu bedienen.

-st-

(12) Postgraduierte an der Akademie der Sozialwissenschaften

Die 125 im vergangenen Jahr für ein Postgraduiertenstudium an der Akademie der Sozialwissenschaften zugelassenen Studenten haben im Februar 1982 mit dem Studium begonnen. Sie haben alle den Grad eines Magisters inne, den sie zu über 80% an Universitäten erworben haben. Ihr Durchschnittsalter beträgt 26,8 Jahre. Sie sind auf die dreizehn Abteilungen der Akademie und 42 Spezialfächer aufgeteilt. Für ihre Betreuung sind 119 Fachleute zuständig, darunter 85 Professoren, Dozenten und andere Wissenschaftler. Neu in diesem Jahr ist, daß von nun an auch den Postgraduierten der sozialwissenschaftlichen Fächer naturwissenschaftlicher Unterricht erteilt wird. (GMRB, 26.2.82) Damit soll offensichtlich das allgemeine Bildungsniveau derjenigen, die ein Postgraduiertenstudium absolvieren, angehoben werden. Das Verhältnis von Lehrern und Studenten ist beim Postgraduiertenstudium noch günstiger, als es allgemein an den chinesischen Hochschulen ohnehin schon ist. Dadurch ist vor allem auch gewährleistet, daß die zusätzliche Belastung für den einzelnen Wissenschaftler durch die Betreuung von Postgraduierten nicht zu groß wird.

-st-

(13) Neue Regeln für Hochschulstudenten und Berufsschüler

Das Erziehungsministerium hat kürzlich neue, für ganz China verbindliche Regeln für Hochschulstudenten und Berufsschüler der Sekundarschulebene erlassen, die zunächst probeweise eingeführt werden. Alle Erziehungsbehörden auf Provinzebene wurden angewiesen, für die allgemeine Einführung der Regeln zu sorgen. Wie es in dem entsprechenden Zirkular des Erziehungsministeriums heißt, hätten in den vergangenen Jahren einige Hochschulen und Berufsschulen auf Sekundarebene schon einige Regeln formuliert, die eine aktive Rolle gespielt hätten bei der Durchsetzung der Bildungspolitik der Partei, bei der Stärkung der ideologischen und politischen Erziehung, bei der Einschränkung der Zerstückelung durch die bürgerliche Ideologie und bei der Erziehung der Studenten und Schüler in kommunistischer Moral und Haltung. Aufgrund dieser Erfahrungen seien die neuen Regeln zur probeweisen Durchführung erlassen worden.

Im einzelnen lauten die Regeln: Regeln für Hochschulstudenten (probeweiser Entwurf):

1. Das Vaterland lieben, die Führungsrolle der KPCh bewahren, entschlossen der Sache des Sozialismus und dem Volk dienen.
2. Gewissenhaft den Marxismus-Leninismus und das Mao-Zedong-Denken studieren, Schritt für Schritt den Standpunkt der proletarischen Klasse, der Werktätigkeit, der Massen und des dialektischen Materialismus entwickeln.
3. Eifrig lernen und sich bemühen, Grundlagenkenntnisse, Spezialkenntnisse und grundlegende technische Fähigkeiten zu beherrschen.
4. An sportlichem Training festhalten, sich aktiv an körperlicher Arbeit und militärischem Training beteiligen.
5. Lehrer respektieren, Arbeiter schätzen, sich um das Kollektiv kümmern und korrekt Kritik und Selbstkritik entfallen.
6. Die sozialistische Moral beachten, das öffentliche Eigentum schützen, hart arbeiten und sparsam sein und auf Hygiene achten.
7. Die staatlichen Gesetze und Schulregeln einhalten, Staatsgeheimnisse bewahren.
8. Dem Ruf des Vaterlandes folgen und den Zuweisungen (von Stellen) durch den Staat Folge leisten.

Regeln für Berufsschüler der Sekundarschulebene (probeweiser Entwurf):

1. Das Vaterland lieben, die Führungsrolle der KPCh bewahren, entschlossen der Sache des Sozialismus und dem Volk dienen.
2. Den Marxismus-Leninismus und das Mao-Zedong-Denken studieren Schritt für Schritt den Standpunkt der proletarischen Klasse, der Werktätigkeit, der Massen und des dialektischen Materialismus entwickeln.
3. Seinen Beruf lieben, theoretische Kenntnisse und technische Fähigkeiten gut lernen.
4. An sportlichem Training festhalten, auf Hygiene achten und aktiv an körperlicher Arbeit teilnehmen.
5. Sich um das Kollektiv kümmern, das öffentliche Eigentum schützen, hart arbeiten, sparsam sein und die sozialistische Moral beachten.
6. Ehrlich und bescheiden sein, Lehrer respektieren, Arbeiter schätzen, Kritik und Selbstkritik entfallen.
7. Die Schulregeln und die staatlichen Gesetze einhalten, Staatsgeheimnisse bewahren.
8. Dem Ruf des Vaterlandes folgen und den Zuweisungen (von Stellen) durch die Organisationen Folge zu leisten.

(RMRB, GMRB, 3.3.82)

Mit diesen Regeln sind jetzt praktisch für alle regulären Schultypen Schülerregeln erlassen worden. Die Schülerregeln für Grund- und Mittelschüler hatte das Erziehungsministerium bereits im September 1979 erlassen (s. C.a. 1979/9, Ü 31).

-st-

(14) Neue Vorschriften für Volkskünstler

Kürzlich hat das Kultusministerium zunächst probeweise neue Vorschriften bezüglich der Kontrolle von Volkskünstlern (d.h. darstellende Künstler wie Schauspieler und vor allem Geschichtenerzähler) erlassen. Danach müssen die Volkskünstler künftig eine

Lizenz zum Auftreten haben. Jeder Kreis soll die Volkskünstler nach bestimmtem Muster überprüfen. Die Kulturbehörden der Kreise dürfen von den professionellen Volkskünstlern außer geringen Verwaltungskosten, die sie für Sitzungen der Volkskünstler sowie für Druck und Verteilung von Lernmaterial verwenden können, keine anderen Gelder nehmen. Hinsichtlich der Vorführungen der Volkskünstler oder Ensembles wurde festgelegt, daß sie im allgemeinen auf den eigenen Kreis beschränkt sein sollen; wenn die Künstler außerhalb auftreten wollen, brauchen sie eine Referenz der Kulturbehörde ihrer eigenen Kreisstadt (für den Nachbarkreis genügt auch eine Referenz der Kommune), d.h., sie müssen die vorherige Zustimmung der Kulturbehörde ihres Kreises vorweisen. Die Preise für die Darbietungen sollen nach dem künstlerischen Genre und der Qualität der Darstellung sowie den wirtschaftlichen Verhältnissen des betreffenden Ortes von der Kreiskulturbehörde nach allgemeinen Kriterien festgesetzt werden. Die Einnahmen aus Vorführungen von Gruppen und Organisationen, die zusammenarbeiten, sollen außer einer bestimmten Summe für den Gemeinschaftsfonds gleichmäßig von der Gruppe verteilt werden. Volkskünstler, die auf dem Lande registriert und halb in der Landwirtschaft, halb künstlerisch tätig sind, sollen etwas Geld an ihre Produktionsgruppe für den Akkumulationsfonds abführen, genauso wie Handwerker. Die Programme der Volkskünstler sollen von den lokalen Kulturbehörden registriert und in bestimmten Zeitabständen überprüft werden. Denjenigen Künstlern, die schädliche Darbietungen bringen, in denen Aberglaube verbreitet oder Brutalität, Terror und Grausamkeit dargestellt werden, und die auch nach wiederholter Belehrung keine Änderungen vornehmen, soll die Vorführlizenz entzogen werden. Außerdem verlangen die Vorschriften von den Kulturbehörden der Kreise, das politische Bewußtsein und den professionellen Standard der Volkskünstler zu heben, nach Kräften die schöpferische Arbeit und Programme mit zeitgenössischen Themen zu unterstützen und die organisatorischen Voraussetzungen für Ausgraben, Ordnen und Bearbeiten traditioneller Stücke zu schaffen. (GMRB, 6.3.82)

Die neuen Vorschriften dienen einmal der besseren Kontrolle der Volkskünstler durch die lokalen Behörden, die für die Künstler auf Kreisebene und darunter verantwortlich sind. Dabei soll sich die Kontrolle der Behörden nicht nur auf organisatorische Dinge beschränken, sondern auch auf die ideologische und moralische Haltung der Volkskünstler erstrecken. Zum anderen sind die Vorschriften aber auch im Interesse der Volkskünstler selbst erlassen worden. Denn die Vorschrift, daß die Behörden nur geringe Verwaltungskosten von den Volkskünstlern nehmen dürfen, scheint darauf hinzuweisen, daß die Behörden in der Praxis den Künstlern erheblich mehr Geld für alle möglichen anderen Zwecke abgenommen haben.

-st-

(15) Seidenfunde aus 3.Jh. v.Chr. in Hubei

Kürzlich sind in einem Grab 21 km

nordwestlich der Kreisstadt Jiangling in der Provinz Hubei Seidenfunde aus dem 3.vorchristlichen Jahrhundert gemacht worden. Fachleute bezeichnen das Grab als ein "Seidenschatzhaus". Die kostbaren Seidenstücke und andere kulturelle Gegenstände wurden aus dem Grab einer vor 2300 Jahren im Staate Chu lebenden Frau ausgegraben. Die Ausgrabungsstelle trägt den Namen Mashan-Grab Nr.1. Dieses Grab ist 200 bis 300 Jahre älter als das hanzeitliche Grab von Mawangdui in der Nähe von Changsha, wo im Jahre 1972 u.a. der gut erhaltene Leichnam einer Frau entdeckt wurde. Die zahlreichen Decken und Kleidungsstücke aus verschiedenartiger Seide in dem Mashan-Grab Nr.1 sind gut erhalten und von hohem kunsthandwerklichen Wert. Die Seiden sind mit exquisiten Mustern wie Drachen-, Phönix-, Tigermotiven usw. versehen. Die Funde sind nach dem Urteil der Fachleute von großer Bedeutung für die Erforschung der Kultur der Vor-Qin-Zeit sowie der Geschichte von der Entwicklung der Seide in China. (RMRB, 3.3.82; XNA, 4.3.82)

-st-

(16) Nachdruck der "Shen Bao"

Einer Meldung der "Renmin Ribao" vom 21.3.1982 zufolge wird zur Zeit in Shanghai ein photomechanischer Nachdruck der Zeitung "Shen Bao" vorbereitet. Die Tageszeitung wurde im April 1872 gegründet und stellte ihr Erscheinen im Mai 1949 ein. Sie bestand 78 Jahre und war damit die Zeitung mit der längsten Lebensdauer in China vor 1949. Daher zählt sie zu den wichtigsten Quellen der neueren Geschichte. In der zweiten Hälfte dieses Jahres sollen die ersten Bände erscheinen. Die gesamte Arbeit soll innerhalb von vier oder fünf Jahren abgeschlossen sein.

-st-

(17) Goethe-Feier in Beijing

Anlässlich des 150jährigen Todestages von Goethe fand in Beijing am 20.3.1982 unter dem Vorsitz des Präsidenten des Chinesischen Verbandes der Literatur- und Kunschaffenden Zhou Yang eine Feier statt, an der u.a. Vertreter des Schriftstellerverbandes, der Gesellschaft für die Freundschaft mit dem Ausland und der Gesellschaft für ausländische Literatur teilnahmen. Der Vorsitzende der Gesellschaft für die Freundschaft mit dem Ausland Wang Bingnan stellte Goethe als große Persönlichkeit hin, die nicht nur Deutschland, sondern Europa und der ganzen Welt gehöre. Hauptredner war Feng Zhi, stellvertretender Präsident des Schriftstellerverbandes und Vorsitzender der Gesellschaft für ausländische Literatur. Er würdigte Leben und Werk des großen Dichters und wies darauf hin, daß Goethes Werke schon in den zwanziger Jahren in China bekannt geworden seien. Im Jahre 1922 schon sei eine Übersetzung der "Leiden des jungen Werther" von Guo Moruo erschienen, ein Werk, das seinerzeit auf die chinesischen Leser großen Einfluß ausgeübt habe. Goethes "Faust" sei auch schon früh durch Guo vorgestellt worden. In den letzten Jahren seien die Gespräche und Gedichte von Goethe erschienen, und es sei geplant, weitere elf Werke herauszubringen, darunter eine neue Übersetzung

des Faust und "Dichtung und Wahrheit". (GMRB, 21.3.82)

Den Wortlaut der Rede Feng Zhis druckte die Guangming-Zeitung am 22.3.1982 unter dem Titel "Mehr Licht" ab. Feng Zhi faßt diese angeblich letzten Worte Goethes symbolisch auf, nämlich als Hoffnung Goethes für die Zukunft der Menschheit. Feng Zhi, der vor dem Krieg in Deutschland studiert hat, gilt als Doyen der chinesischen Germanistik.

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(18) Zusammenarbeit EG-China im Energiesektor

Vom 16.2. bis 17.3.1982 besuchte eine Delegation der Staatlichen Kommission für Wissenschaft und Technologie unter Führung ihres Vizepräsidenten Yang Jun mehrere EG-Länder. Die Delegation traf mit dem EG-Vizepräsidenten Davignon zusammen, um sich über die Zusammenarbeit in den Bereichen Kohle, Elektrizität, Erdöl, Energieeinsparung, neue Energien und Programmierung im Energiebereich zu unterhalten. Eine Untersuchung über Methoden der Schätzung von Energieangebot und -nachfrage in ländlichen und industriellen Gebieten der Volksrepublik wurde als erstes konkretes Projekt vereinbart.

Vom 11. bis 21.4.1982 wird eine Delegation der EG unter Leitung von Davignon in die Volksrepublik reisen, um sich mit Kooperationsprojekten im Energiebereich zu befassen (NfA, 19.3.82).

-lou-

(19) Mehrere Handels- und Finanzabkommen unterzeichnet

Am 23.2.1982 wurde in Beijing ein chinesisches-rumänisches Handelsabkommen für das laufende Jahr unterzeichnet (Agerpress, 24.2.82).

Am 4.3.1982 wurde von Regierungsvertretern der Volksrepublik China und der Koreanischen Volksdemokratischen Republik (Nordkorea) ein Protokoll über den Handelsaustausch im Jahre 1982 unterzeichnet (XNA, 5.3.82).

China und Syrien unterzeichneten am 21.2.1982 ein auf fünf Jahre befristetes Handelsabkommen sowie ein Protokoll über die Beendigung eines Zahlungsabkommens vom 21.2.1963. Die beiden Länder gewähren sich gegenseitig die Meistbegünstigung. Zahlungen sollen nur noch in konvertiblen Währungen gemacht werden. Bislang hatten die beiden Länder ein Verrechnungssystem praktiziert (XNA, 17.3.82).

Auch zwischen China und Kuba wurde am 19.3.1982 ein Handelsprotokoll unterzeichnet (NCNA, 19.3.82, zit. nach SWB, 20.3.82). Mit Ungarn wurde am 26.3.1982 ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet (XNA, 27.3.82).

-lou-